JOURNAL

Das Lebenshilfe Journal – für alle Mitglieder und Förderer

26. JAHRGANG · NR 2 · 2018

Foto: Dirk Jochmann

Richtfest in der Werkstättenstraße
Jubiläum im Uerdinger Treff: 10 Jahre
Wohnhaus Gartenstadt: Wettbewerb „Ganz plastisch“

Lebenshilfe
Krefeld e.V.

VEREIN ALLGEMEIN

Vorwort 3
Einladung zur Mitgliederversammlung 2018 4
Stiftung Lebenshilfe 4
Nachruf Heribert Dücker 5
Ausgebildet und übernommen 9
Auftritte von „Hieriswaslos“ 10
Rock am Ring 11
Lebenshilfe auf Schienen 28
Sechs Jahre Lebenshilfe und Schluff 29

WOHNHÄUSER

St. Peter Uerdingen
- Schönes Wohnen 18
- Uerdinger nimmt erfolgreich am Reitturnier teil 19

Herrenweg
- Postkartenaktion zugunsten der Lebenshilfe 23
- Erste Maßnahmen zur umfassenden Renovierung 24

Gartenstadt
- Freundin gesucht 24
- Teilnahme am Wettbewerb „Ganz plastisch“ 26

Alte Landstraße – Spende für das Außengelände 25

KINDERTAGESSTÄTTEN

Bischofstraße
- Jedes Kind ist ein Künstler 12
- Balance mit einem Pinsel 13

Am Hauserhof – Zirkusgala zum 20-jährigen Bestehen 22

AMBULANTE DIENSTE

Besuch bei einer besonderen Familie 6
Bundesfreiwilligendienst 8
Zwei beste Freundinnen 14
Uerdinger Treff
- Jubiläum zehn Jahre 16
- Spende für einen heiteren Theaterabend 17

Inklusives Wohnen bei der Wohnstätte 20

Kontaktdaten 30
Termine 31
Impressum 31

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

schon heute lade ich Sie zu unserer Mitgliederversammlung am 10. Oktober im Gemeindehaus der Pauluskirche an der Hülser Straße sehr herzlich ein; dazu erhalten unsere Mitglieder selbstverständlich auch noch eine persönliche Einladung. Bitte zeigen Sie durch Ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung Ihre Verbundenheit mit unserem Verein und Ihre Wertschätzung und Unterstützung der Arbeit von Vorstand und Präsidium.

Wir freuen uns darüber, dass der Uerdinger Treff nun schon seit zehn Jahren besteht. Gäste, Mitarbeiter und die engagierten Ehrenamtlichen kamen an der Bruchstraße zu einen kleinen Fest zusammen.

Im neuen Uerdinger Wohnhaus St. Peter haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner sich gut eingelebt. Es sind helle und lichte Räumlichkeiten entstanden und die Bepflanzung vom vergangenen Herbst ist gut angewachsen.

Im Stadtteil Oppum waren wir zum Richtfest eingeladen. Denn an der Werkstättenstraße errichtet die Krefelder Wohnstätte einen Gebäudekomplex, der Mietern mit und ohne Behinderungen ab Mitte nächsten Jahres offensteht. Es ist das erste inklusive Wohnprojekt der Wohnstätte. Die Lebenshilfe hat dieses Projekt bereits vor einigen Jahren angestoßen und wird die Vermittlung und Betreuung der Menschen mit Behinderung in diesem Haus organisieren.

Junge Leute haben bei der Lebenshilfe viele Möglichkeiten für Ausbildung, Orientierung und berufliche Perspektiven. Wir berichten über einen jungen Mann, der während seines Bundesfreiwilligendienstes Schüler in Traar betreut hat. Eine junge Frau begleitet eine ebenso junge Rollifahrerin in ihrer Freizeit – die beiden sind ein prima Team.

Im Juli wurden die Berufspraktikanten verabschiedet, die meisten von ihnen haben das Stellenangebot bei der Lebenshilfe angenommen. Im September starten die nächsten durch und schließen ihre Berufsausbildung bei uns ab.

Auch in der Kita Am Hauserhof gab es Grund zum Feiern, denn die Kita besteht seit 20 Jahren. Die Kinder haben zuerst einen Sponsorenlauf absolviert, um mit dem Erlös zum Fest einen Mitmach-Zirkus einzuladen. Sie haben eine Gala einstudiert, die dann sehr erfolgreich den Familien vorgeführt wurde.

Die Kinder von der Kita Bischofstraße haben sich mit Kunst beschäftigt. Sie haben schöne Bilder gemalt und sie auf einer Auktion an die Eltern verkauft.

Herzliche Grüße bis zum Wiedersehen am 10. Oktober

Ihr Dr. Thomas Delschen

Foto: Dirk Jochmann

Alle Mitglieder des Vereins Lebenshilfe Krefeld e.V. sind herzlich zur **Mitgliederversammlung** eingeladen.

In der Mitgliederversammlung werden das Präsidium und der Vorstand über das vergangene Jahr berichten. Es wird auch einen Ausblick auf das kommende Jahr geben.

Das Präsidium und der Vorstand freuen sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Wann: Mittwoch, 10. Oktober 2018
Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19 Uhr

Wo: Gemeindehaus der ev. Pauluskirche
Hülser Str. 171, 47803 Krefeld.
(Gut mit der Straßenbahn 44 zu erreichen, Haltestelle: Moritzplatz).

Stiftung LEBENSHILFE KREFELD

Die Stiftung Lebenshilfe Krefeld wurde im Jahre 1999 errichtet. Ihr Zweck ist es, Mittel für den Verein Lebenshilfe Krefeld zu beschaffen. Mit diesen Geldern sollen Bildung und Betreuung, Unterbringung und Erholung und auch die sportliche Betätigung von Menschen mit geistiger Behinderung unterstützt oder finanziert werden. Das gelingt mit Erträgen aus dem Stiftungskapital.

Jeder Zuwachs des Stiftungskapitals bedeutet eine Bereicherung für die Klienten und Bewohner der Lebenshilfe. Zustiftungen können aus Barzuwendungen, Immobilien, Grundstücken und Liegenschaften oder Sachgegenständen bestehen. Sie können bereits zu Lebzeiten oder durch testamentarische Verfügung auf die Stiftung Lebenshilfe Krefeld übertragen werden.

SPENDENKONTO DER STIFTUNG LEBENSHILFE

Vorsitzende des Kuratoriums:
Kerstin Abraham

Vorstand:
Ilja Wöllert (Vorsitzender),
Peter Spee, Werner Zimmermann

Spendenkonto der Stiftung Lebenshilfe bei der Volksbank Krefeld:

DE53 3206 0362 2057 0470 14

Die Lebenshilfe Krefeld trauert um ihren ehemaligen Vorstand

HERIBERT DÜCKER

Heribert Dücker verstarb am 26. August 2018 im Alter von 91 Jahren. Mit Heribert Dücker verlieren wir ein ehemaliges Mitglied des Vorstands, das sich über Jahrzehnte mit ganzer Kraft in unserem Verein für die Belange von Menschen mit Behinderung eingesetzt hat. Ein Vierteljahrhundert – von 1975 bis 2000 – hat er dem Vorstand der Lebenshilfe Krefeld angehört, in wechselnden Funktionen, auch mehrere Amtszeiten als 1. Vorsitzender. Ihm sind die ersten Systeme elektronischer Datenverarbeitung, Buchhaltung und Mitgliederverwaltung bei der Lebenshilfe Krefeld zu verdanken; die Mitgliederverwaltung nutzt heute noch Elemente hiervon.

In seiner Wirkungszeit entstand das erste Wohnhaus der Lebenshilfe Krefeld in Uerdingen, hervorgegangen aus dem ehemaligen Kinderheim St. Peter. Die enge Verbindung mit dem Verein „Wohnen für Behinderte e.V.“ und dessen Wohnhaus, dem späteren „Dr.-Walter-Taenzler-Haus“, war durch ihn geprägt. Das Wohnhaus Herrenweg in Hüls ist in seiner Amtszeit als 1. Vorsitzender vollendet worden und in Betrieb gegangen. Durch den Einzug seiner Tochter war er Haus Herrenweg immer besonders verbunden.

Im stetig größer werdenden Verein wuchsen auch dessen Aufgaben. Heribert Dücker hat daher die ersten Schritte der Professionalisierung der Vereinsverwaltung angestoßen und den ersten kaufmännischen Leiter der Lebenshilfe eingestellt.

Heribert Dücker hat auch die Stiftung Lebenshilfe Krefeld etabliert und am Nikolaustag 1999 die Genehmigungsurkunde der Bezirksregierung entgegengenommen. Er hat viele Jahre in dem Kuratorium der Stiftung mitgewirkt.

Bis zuletzt stand Heribert Dücker, auch nach seinem Rückzug aus den offiziellen Vereinsämtern, der Lebenshilfe als wertvoller Ratgeber zu Verfügung.

Wir halten ihn in dankbarer Erinnerung.

BESUCH BEI EINER *besonderen* FAMILIE

Carlotta spielt vor dem Sofa auf einem weichen Teppich, rundherum hat sie ihr Spielzeug verstreut. Sie strahlt den unbekannten Besuch freundlich an und erklimmt die Stufe zur Essecke. Dann wechselt sie von Papas Arm auf den Boden und zu Mamas Arm und wieder retour: Schmuseeinheiten und Kekse sind Carlottas angestrebtes und erreichtes Ziel.

Vor einem Jahr, da war sie noch ein Baby, kam Carlotta zu ihren Pflegeeltern Marion und Wolfgang Becker nach Lindental. Die Kleine hat das Down-Syndrom und wächst in einer sehr liebevollen und erstaunlich bunten Patchworkfamilie auf. Im Hause leben auch Leonie (13 Jahre) und Miguel, beides Kinder mit Behinderung, nebenan die Großmutter. Leonie hat wie Carlotta das

Foto: Dirk Jochmann

Tag des Down-Syndroms: 21.03.

Down-Syndrom. „Menschen mit Down-Syndrom sind genauso unterschiedlich wie Menschen ohne Behinderung“, weiß Marion Becker aus Berufs- und Lebenserfahrung.

Schon als Leonie auf die Welt kam, hatte sie sich vorgenommen, ein weiteres Kind mit Behinderung aufzunehmen. „Diese Kinder muss man doch einfach liebhaben“, sagt sie und ergänzt: „Die Menschen hätten mehr Verständnis, wenn sie mehr über die Kinder mit Down-Syndrom wüssten.“ Über die Operationen am Herzen zum Beispiel: „Ich habe bei Leonie 13 Stunden vor dem OP gewartet“, berichtet Marion Becker. Oder von Leonies Unvermögen, Menschen einzuschätzen: „Sie ist den Menschen ausgeliefert, die ihr Böses wollen.“

Miguel kam dann sechs Jahre später, 2010, als Pflegekind zu ihr. Im selben Jahr traf sie Wolfgang Becker wieder. Beide kannten sich von früher aus der Nachbarschaft und kamen über den Hund „Dino“ zusammen. Den Terriermischling hatte Marion Becker mit ihrem großen Herzen aus einem Tierheim geholt. Er wurde in einer Fernsehsendung als Familienhund angepriesen und fand keinen anderen Freund als die Beckers. „Der sprach nur polnisch“, amüsiert sich Marion Becker, „das war der beste Hund, den ich je hatte. Lieb und schlau.“ Außerdem hat er die Eheleute zusammengebracht: Den Tag ihrer Begegnung haben sie mit roten Herzen und Pfeilen auf einem Bild verewigt.

Wolfgang Becker, der zwei erwachsene Kinder um die 40 hat, musste sich auf die neue Konstellation erstmal einlassen. „Jetzt geht hier alles Hand in Hand“, sagt er und mag besonders die sportlichen Aktivitäten mit Miguel: „Das ist ein feiner Kerl!“ Da Wolfgang Becker schon im Ruhestand ist, wendet er all seine Kräfte auf diese besondere Patchworkfamilie. Mit der ihnen eigenen Umsicht haben die Beckers auch die Zukunft geplant. In einem Sorgerechtstestament geben sie die Verantwortung für die drei jüngeren Kinder an die Älteren weiter. Denn Marion Beckers große Töchter sind um die 30, und die ältere hat sie auch schon zur Großmutter gemacht. Ihre Enkelin ist gleich alt mit Carlotta: „Die beiden lieben sich“, sagt sie.

Wenn die beiden Großen aus der Schule zurück sind, unternehmen die Beckers oft Spaziergänge mit dem Haflingerpferd Martin – eine Freude für die Kinder und die Eltern. Oder sie fahren in einen Freizeitpark bei Kevelaer: „Dort können die Kinder sich richtig austoben.“ Oder sie besuchen die Familiennachmittage bei der Lebenshilfe Krefeld. Dort können die Kinder krabbeln, malen oder spielen. Und die Eltern können sich über ihre Erfahrungen austauschen. *(CS)*

Steckbrief

Name: Nedim Ramusovic
Alter: 23 Jahre
Zeit bei der Lebenshilfe: 18 Monate
Zitat: "Ich bin offener und selbstbwusster geworden."

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

DER WEG IN EINEN SOZIALEN BERUF

Der junge Mann hat es sich bei seinen Eltern abgeschaut: Beide sind als Pfleger*innen im Krankenhaus in sozialen Berufen tätig und auch Nedim Ramusovic möchte nun in den sozialen Bereich und Sonderschulpädagogik studieren. Richtig herangereift ist dieser Wunsch während seines Bundesfreiwilligen-Dienstes (BFD) bei der Lebenshilfe Krefeld. „Ich habe mich selber weiterentwickelt", sagt Nedim, „und Dinge getan, die ich mir eigentlich nicht zugetraut hatte." Außerdem, so berichtet der 1995 in Krefeld geborene, „bin ich offener und selbstbewusster geworden."

Nedim hat seine freiwillige Arbeit an der Gerd-Jansen-Förderschule in Traar geleistet. Er war dort einer bestimmten Klasse zugeteilt und kümmerte sich um drei feste Schüler. Diese brauchten Hilfe beim Essen, auf dem Pausenhof, in der Turnhalle. Nedim ist mit ihnen auch zum Wickeln gegangen. „Ich hatte vorher nie mit Menschen mit Behinderung zu tun", erinnert er sich. Mit viel mehr Distanz bei sich hatte er gerechnet: „Ich war selber überrascht, wie gut das ging." Er hat sich darüber gefreut, dass seine Schützlinge sofort auf ihn zugekommen sind. Schnell hat er sich eingelebt, sich mit den Kollegen und anderen Freiwilligen angefreundet. Mit ihnen hat er auch Seminare besucht, die der Internationale Bund West für die Freiwilligen organisiert. Seine Qualitäten unterstreicht auch Meike Erben vom Fachdienst Flexible Familienhilfen. „Er hat einen guten Job gemacht", resümiert sie nach Nedims 18 Monaten bei der Lebenshilfe, „seine Zuverlässigkeit wissen wir sehr zu schätzen."

„Der freiwillige Dienst für die Menschen mit Behinderung war eine sehr gute Erfahrung für mich", sagt Nedim Ramusovic, der jetzt auf den Bescheid auf Zulassung an der Hochschule wartet.

(Text und Foto: CS)

AUSGEBILDET *und* ÜBERNOMMEN

Im Juli wurden die Jahrespraktikanten des Jahrgangs 2017/2018 verabschiedet. Heiko Imöhl und Ilja Wöllert vom Vorstand der Lebenshilfe blickten mit einem Dutzend junger Leute auf deren letztes Ausbildungsjahr zurück.

Sie haben die Berufe Erzieher/in und Heilerziehungspfleger/in erlernt; den schulischen Part haben sie am Berufskolleg Vera-Beckers, am Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie, am Gertrud-Bäumer Berufskolleg und am Berufskolleg in Kempen absolviert. Als abschließende Anerkennung erhielten alle ein Präsent von der Lebenshilfe.

Die meisten von ihnen werden nun auch bei der Lebenshilfe ihre erste berufliche Stellung haben. Als neue Mitarbeiter aus diesem Jahrgang begrüßen wir: Lukas Coelen, Gamze Demircan, Johanna Eid, Anja Haseleu, Kristin Klinke, Sarah Kurze, Bryan Razzeto-Piascik, Pia Tröckes und Jana Verfürth.

Heiko Imöhl, Sprecher des Vorstands: „Wir sind sehr froh darüber, dass sich fast alle Auszubildenden dafür entschieden haben, bei der Lebenshilfe Krefeld zu bleiben."

(CS)

Foto: SE

AUFTRITTE VON „Hieriswaslos“

Die Theatergruppe „Hieriswaslos“ hat an einem Wochenende im Juni erneut das Theaterfestival in Landau in der Pfalz besucht. Dort trafen sich sieben Gruppen mit Menschen mit Behinderung.

Die Krefelder fuhren auf Einladung Landaus dorthin, es waren 20 Teilnehmer aus der Seidenstadt. Sie wurden vor Ort untergebracht und konnten schon am Abend des Ankunfttages die Bühne besichtigen. Am folgenden Morgen haben sie eine Stunde unter freiem Himmel trainiert und dann ihr erprobtes Stück „Die Vier Elemente“ gezeigt.

„Es hat hervorragend geklappt; auch mit den neuen Teilnehmern“, sagt Gudrun Höddinghaus. Sie arbeitet beim HPZ mit einer weiteren Theatergruppe, von der einige an dieser Fahrt teilgenommen haben.

„Es ist ein Highlight für die Theatergruppe der Lebenshilfe Krefeld, gemeinschaftlich zu dem Festival zu reisen“, sagt Gudrun Höddinghaus. „Wir haben gefeiert mit Jägermeister und Bier – nur das Grillfest fiel wegen eines Gewitters buchstäblich ins Wasser.“

Drei der Gruppen kannten die Darsteller von „Hieriswaslos“ vom vorangegangenen Festival 2015. „Wir sind weiter als die anderen Gruppen“, resümierte Gudrun Höddinghaus, „denn unser Anspruch ist durch die Inklusion ein anderer. Wir sind sehr weit.“

In Krefeld hat die Theatergruppe Anfang September einen Auftritt bei der Veranstaltung „Fischeln open“ gehabt. Sie waren gleich nach dem Bürgermeister dran und eröffneten damit den Nachmittag im Stadtteil Fischeln. *(CS)*

Foto: Sebastian Späth

Ein paar Eindrücke des durch und durch gelungenen Konzerts.

Fotos: Walter Fialek

ROCK AM RING

Unsere Band „Rock am Ring“ ist in diesem Sommer viel in der Stadt unterwegs gewesen und hat mehrere Auftritte absolviert. Unter der Leitung von Andrea Hülsmann haben sie beim Sommerfest im HPZ gespielt. Auch bei der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule hat „Rock am Ring“ musiziert. Als Dankeschön dafür gab es Anfang September eine Einladung zum Essen bei einem Italiener in Traar.

Im August stand der Auftritt beim Kleinkunstfestival in Oppum auf dem Programm. Bei dem viertägigen kreativen Vergnügen machen traditionell am ersten Abend einige Bands den Auftakt. „Rock am Ring“ trat als erste Gruppe vor der Schutzengelpfarre auf.

Tradition hat auch das „Fest ohne Grenzen“ rund um die Josefskirche. Hier sind unsere Musiker am ersten September aufgetreten. *(CS)*

Ein kleiner Auszug der gemalten Bilder

JEDES KIND IST *ein Künstler*

Bunte Bilder, Farben, Formen und Objekte inspirieren die Menschen seit Anbeginn der Menschheit. Auch unsere Kinder wählen in den Kinderkonferenzen immer wieder dieses Thema. So hat sich die rote Gruppe auf den Weg gemacht, und die Kinder haben mit verschiedenen Materialien und Gegenständen wunderschöne Gemälde und Skulpturen hergestellt, die in einer Ausstellung von den Eltern ersteigert werden konnten. Stolz führten die Kinder die Besucher des Hauses durch die Kunstausstellung, sie wirkten wie kleine „Museumsdirektoren“. Jedes Bild und Objekt hatte einen Namen; wie die „Rote Welt“ oder „Wolken in der Nacht“. Die Kinder haben eigene Geschichten zu ihren Gemälden erfunden und mit viel Geschick ihre Gefühle in den Bildern verewigt. Wichtig ist, dass jedes Kind für sich erfährt, dass jedes Bild schön ist und dass jedes Kind malen kann. Ein wirklich gelungenes Projekt.

(Text und Fotos: GJ)

Balance
MIT EINEM PINSEL

Unsere Kinder mit Förderbedarf erhalten zusätzliche Förderung von einer festangestellten Motopädin und einem Logopäden. Zudem erhalten sie Unterstützung in einer ergotherapeutischen und physiotherapeutischen Praxis. In einer Einzelförderung durften die Kinder der roten Gruppe bei klassischer Musik in der Schaukel malen. Passend zum Gruppenthema „Kunst“ konnten die Kinder auf dem Bauch liegend ein farbenfrohes Kunstwerk gestalten. Besonders anstrengend ist diese Technik, da die Kinder ihren gesamten Körper ausbalancieren und dabei den Pinsel festhalten müssen. Die sanfte und beruhigende Musik im Hintergrund hat zudem eine entspannende und anregende Wirkung. Den Kindern hat diese Aktion sehr viel Spaß gemacht.

(Text und Fotos: GJ)

ZWEI beste FREUNDINNEN

Sie sind beide ein bisschen aufgeregt, denn es ist ihr erstes Mal: Adina und Sabrina werden für das Journal zu ihrer ziemlich guten Freundschaft befragt. Die beiden jungen Frauen, Jahrgänge 1995 und 1996, kennen sich erst seit Oktober und verstehen sich jetzt schon allerbestens.

Zusammengebracht hat die beiden Mädels Lisa Reubert, die seit einem Jahr den „Familienunterstützenden Dienst“ (FUD) der Lebenshilfe Krefeld koordiniert.

Adina – im Rollstuhl unterwegs – suchte jemanden, der sie in ihrer Freizeit begleitet und unterstützt; Sabrina suchte jemanden, der sie braucht.

„Die Chemie muss stimmen“, sagt Lisa Reubert, die immer genau hinschaut, wen sie zusammenspannen kann. Bei Sabrina und Adina stimmt die Chemie erstklassig. Sie mögen dieselbe Musik, sie fahren rasend gern mit der Eisenbahn, sie haben an denselben Dingen Spaß.

Adina und Sabrina treffen sich am Freitagnachmittag in einem barrierefreien Café in Bockum, bevor sie auf den Weg zu einer Party in der Friedenskirche machen.

2

bei denen die Chemie einfach stimmt

Eine regelmäßige gemeinsame Unternehmung der beiden ist die Freitag-Abend-Party in der Friedenskirche. Zur „Gemeinschaft ohne Grenzen“, G.o.G, gehen sie gerne. „Dann trinke ich ne Cola“, sagt Adina. Beide lieben die Schlager, die dort gespielt werden: „Party-Musik eben!“ Im Gemeindehaus werden Plätze für die Rollis freigehalten. Adinas Freundin Kim sitzt wie Adina im Rollstuhl und kommt mit ihrer Begleitung auch oft zur G.o.G. Im Mai waren die Mädels zu „Anjas Singabend“ in der Kulturfabrik. „Das war schön“, sagt Adina.

Um die Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung kümmert Sabrina sich als erstes: „Wir wissen immer schon vorher, wo die Toiletten sind“, sagt sie. Zum Gesprächstermin haben sie ein barrierefreies Lokal an der Uerdinger Straße gewählt – Adina ist an diesem Spätnachmittag nicht die einzige im Rollstuhl.

Gut zu wissen, wohin man mit dem Rolli gelangen kann. Kino geht: Neulich haben sie sich den Film „Wendy“ angeschaut – im Cinemaxx gibt es einen Aufzug für Menschen im Rolli. Ihre Eintrittskarte bewahrt Adina in einer Erinnerungskiste auf. Dorthinein legt sie auch andere Stücke von gemeinsamen Ausflügen.

Denn Adina und Sabrina teilen auch die Leidenschaft für das Eisenbahnfahren. „Ich fahre gerne Zug“, sagt Adina. An so manchem Sonntag machen die beiden sich also auf die Reise. „Wir fahren gerne weit und gucken und schauen“, sagt Sabrina. Mit einem Picknick oder einem Taschengeld zum Essengehen machen sie sich auf Entdeckungstour. Zum Zoo nach Gelsenkirchen, nach Düsseldorf auf eine Rheinwiese oder nach Venlo zum Bummeln. Dort ist ihnen aufgefallen: „Die Menschen sind viel hilfsbereiter.“

Nächste Ziele der unternehmungslustigen jungen Damen sind der Gruga-Park in Essen oder das Schokoladenmuseum in Köln – wenn es nicht mehr so heiß ist. Von ihren gemeinsamen Touren machen sie Selfies für die Daheimgebliebenen; für ihre Verabredungen nutzen sie ihre Telefone. „Wir quatschen über What’s app, wenn’s was zu bereden gibt“, sagen sie. Die Sprachnachrichten sind ein prima Medium für die beiden.

WIR FAHREN GERNE WEIT UND GUCKEN UND SCHAUEN

Sabrina ist durch eine befreundete Heilerziehungspflegerin auf die Idee gekommen, ihre Freizeit mit einem Mädchen mit Behinderung zu verbringen. „Das ist etwas ganz anderes als mein Arbeitsalltag“, sagt sie. Sabrina arbeitet als tiermedizinische Fachangestellte in Neuss: „Mein Traumberuf“. Ihrem Chef gefällt ihr soziales Engagement.

Und für Sabrina hat sich im Team mit Adina eine völlig neue Lebenswelt erschlossen und ihre Berührungsängste sind verschwunden: „Ich finde es toll, mit Adina unterwegs zu sein.“

(Text und Foto: CS)

Gäste gratulieren zum zehnjährigen Bestehen.

Jubiläum
ZEHN JAHRE

Der Uerdinger Treff wurde 2008 begründet. Grund genug für ein fröhliches Fest in den Räumen an der Bruchstraße. Henny Zanders-Bobis leitet die Einrichtung von Anfang an. Für ihre Tätigkeit gab es eine blumige Gratulation von Meike Erben von den Flexiblen Familienhilfen. Einen Blumenstrauß bekam auch Silvia Ebbinghaus, die seit dem Frühjahr beim Uerdinger Treff mitarbeitet.

Zu der Party kamen die Gäste der Einrichtung, die Mitarbeiter waren da und die engagierten Ehrenamtlichen. Auch die Gäste gratulierten mit einem Blumenstrauß. Das Journal hat der Leiterin Henny Zanders-Bobis eine Reihe von Fragen gestellt.

Journal: Das Angebot Uerdinger Treff war vor zehn Jahren innovativ – gibt es inzwischen Nachahmer?

H. Zanders-Bobis: Der Uerdinger Treff war ein Pilotprojekt. Es ist immer noch einzigartig in der Stadt.

J.: Uerdinger Treff – wer kommt an diesen Ort?

H. Z.-B.: Zu uns kommen Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung im Ruhestand. In jüngster Zeit zudem Menschen mit einer erworbenen Behinderung wie z.B. nach einem Schlaganfall.

J.: Worin besteht das Angebot für die Gäste?

H. Z.-B.: Unsere Gäste kommen an drei Nachmittagen und einem Vormittag ins Haus. Wir bieten ihnen Gespräche, gemeinsame Mahlzeiten, Struktur – sie teilen bei uns Freude und Traurigkeit miteinander.

Wir sind auch unterwegs und unternehmen Spaziergänge, Ausflüge und Theaterbesuche und pflegen die Kontakte zu anderen Einrichtungen.

J.: Ist noch jemand vom ersten Tag dabei?

H. Z.-B.: Drei unserer Gäste sind vom ersten Tag an dabei. Durchschnittlich kommen acht bis zehn Menschen zu uns. Das Team besteht aus drei Mitarbeitern mit unterschiedlichen Stundenzahlen. An dieser Stelle möchte ich besonders Frau Chakravorty danken, die mich neun Jahre lang zuverlässig unterstützt hat.

J.: Zu Ihrem Team gehören auch zahlreiche Ehrenamtliche: Worin bestehen deren Aufgaben?

H. Z.-B.: Sie begleiten die Gäste auf Spaziergängen oder Fahrten, sie reden mit den Gästen, bereiten die Mahlzeiten vor, singen mit ihnen und leiten die kreativen Angebote. Einer unserer Ehrenamtler, Jochen Winkels, holt unsere Gäste bei sich zuhaus ab und bringt sie nach dem Treff auch wieder nach Hause. Unter den Ehrenamtlichen sind zwei der ersten Stunde immer noch dabei, Vera Sovic und Marlies Büttner.

J.: Welche Kooperationen haben Sie in den zehn Jahren aufgebaut?

H. Z.-B.: Anfangs habe ich den Kontakt zum Freiwilligen Zentrum hergestellt. Später zum HPZ, zum Altenheim Zeppelinstraße, zur Karnevals-

Silvia Ebbinghaus, Henny Zanders-Bobis mit Blumen von Meike Erben vom Familien Unterstützenden Dienst (v. links nach rechts).

gesellschaft in unserem Stadtteil Uerdingen, zur Klinik Königshof, zur Pfarre St. Heinrich und zum Bistum Aachen.

J.: Was war das aufregendste Erlebnis?

H. Z.-B.: Wir haben eine Wochenendfahrt nach Züschen im Sauerland unternommen. Es war eine Herausforderung, Tag und Nacht Ansprechpartnerin für unsere Gäste zu sein und ein ansprechendes Programm zu gestalten. Und es war wunderbar zu sehen, wie einzigartig unsere Tagesgäste sind.

J.: Was ist Ihr Fazit nach zehn Jahren?

H. Z.-B.: Die Arbeit im Uerdinger Treff war für mich immer eine sinnstiftende Aufgabe, die ich mit Herzblut ausgefüllt habe. Alle Gäste kommen gerne; wir haben viel Freude gehabt und viel gemeinsam erlebt. Die positive Rückmeldung der Tagesgäste hat mich immer wieder motiviert.

J.: Sie ziehen nach dem Sommer in die Innenstadt. Was wird sich ändern?

H. Z.-B.: Wir werden in die St.-Anton-Straße ziehen. Alle Ehrenamtler werden uns weiter unterstützen, was uns sehr freut. Wir werden gemeinsam das innerstädtische Umfeld neu für uns entdecken. *(Text und Fotos: CS)*

SPENDE FÜR EINEN *heiteren Theaterabend*

Foto: Theater Krefeld/Mönchengladbach

Mit einer großzügigen Spende des Chem Park Krefeld konnten die Gäste des Uerdinger Treffs einen schönen Theaterabend besuchen und vorher zum Abendessen gehen.

Im Stadttheater stand „My fair Lady“ auf dem Spielplan, ein Musical um den Aufstieg einer jungen Frau. Am Ende ist alles gut – und die Geschichte wird mit heiterer Musik und schönen Bildern erzählt. Mit der Spende von 500 Euro konnten sich die Gäste des Uerdinger Treffs mit den Ehrenamtlichen und den Mitarbeitern auch noch ein leckeres Abendessen im nahegelegenen Lokal „Romantica“ leisten. *(CS)*

SCHÖNES WOHNEN

Nach vielen Monaten in einem Ausweichquartier sind die Bewohner von St. Peter in ihren angestammten Platz zurückgekehrt. Der Ersatzneubau war im Herbst fertig geworden und eine Krefelder Firma hat an einem Aktionstag viele Pflanzen in den Vorgarten gesetzt. Sie sind gut angewachsen und haben den heißen Sommer dank zahlreicher Gießkannen unserer Mitarbeiter gut überstanden.

(Text und Fotos: CS)

UERDINGER NIMMT *erfolgreich* AM REITTURNIER TEIL

Ein reges Treiben, Aufregung und gleichzeitig Vorfreude herrschte beim diesjährigen Frühjahrsturnier im April auf der Reitanlage der Familie Rögels in Tönisberg/Kempen. Ein vielfältiges Programm von Spring- und Dressurprüfungen über verschiedene Geschicklichkeitswettbewerbe wartete auf die zahlreichen Teilnehmer und Besucher des Michelshofs.

Unter insgesamt 110 Nennungen belegte Cornelius van Ditshuizen als einziger Teilnehmer mit einer geistigen Behinderung in der Prüfung „Sicher in der Hilfengebung" den vierten Platz. Ziel der Prüfung war dabei, das Pferd in allen drei Gangarten durch das Viereck zu reiten. Das Gesamtbild von Pferd und Reiter wurde von den Richtern als harmonische Darbietung mit 25 Punkten und folglich dem vierten Platz bewertet. In der abschließenden Siegerehrung wurde dies mit einer blauen Schleife sowie einem Ehrenpreis belohnt und in der Ehrenrunde mit donnerndem Applaus und Musik abgerundet.

Diese erfolgreiche Auszeichnung verdankt Cornelius van Ditshuizen unter anderem seinem Ersatzpferd Patricia, welches ihn souverän durch die Prüfung begleitete. Einen Tag zuvor war sein Pferd Luise krankheitsbedingt ausgefallen, so dass sich Cornelius spontan auf ein anderes Pferd einstellen musste, was ihn zu keiner Zeit an der Teilnahme zweifeln ließ.

Umso größer die Freude und der Stolz über den erfolgreichen Tag!

Cornelius van Ditshuizen ist 53 Jahre alt und hat die Diagnose Autismus. Er lebt im Wohnhaus St. Peter und nimmt seit 2016 zweimal im Monat am heilpädagogischen Reiten bei Eva Engelmann teil. Beim Reitturnier auf dem Michelshof erreichte Cornelius van Ditshuizen Platz 4. Schon in der Kindheit hatte Cornelius ein eigenes Pony und konnte dort seine ersten Erfahrungen im Umgang mit dem Pferd erlangen.

(Text und Foto: EE)

Inklusives Wohnen

BEI DER WOHNSTÄTTE

In Oppum baut die Wohnstätte Krefeld das erste inklusive Wohnprojekt. Der Entwurf für den gerundeten Bau an der Werkstättenstraße entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Lebenshilfe Krefeld. Thomas Siegert von der Wohnstätte Krefeld resümierte zur Baugeschichte: Im August 2017 wurde mit den Erdarbeiten für den öffentlich geförderten Neubau begonnen. Drei Wohngruppen und 16 Wohnungen entstehen hier, wo früher das Parkhaus Oppum stand. Siegert dankte allen Beteiligten: „Wir konnten unsere Kernkompetenz Bauen einbringen."

Bürgermeisterin Gisela Klaer begrüßte die Vertreter der Politik von Bezirks- bis Landesebene und betonte die Bedeutung des Bauvorhabens für die städtische Gesellschaft: „Hier entsteht mit zwei starken Partnern ein Musterprojekt der Inklusion. Dieses Haus ermöglicht selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung und setzt ein Signal für ein lebenswertes Krefeld", sagte sie.

DIESES HAUS ERMÖGLICHT SELBSTBESTIMMTES LEBEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Architekt Ingolf Eberlein zeigte sich sehr beeindruckt von der Dankbarkeit derjenigen Familien, die nun hier eine Perspektive für ihre erwachsenen Kinder mit Behinderung sehen. In der Tradition seines Büros überreichte er eine Urkunde an Thomas Siegert von der Wohnstätte und Dr. Thomas Delschen vom Präsidium der Lebenshilfe.

Zeichnung: Architekturbüro Eberlein

16
neue
Wohnungen

Beim Richtfest, von links nach rechts: Dr. Thomas Delschen Präsidium Lebenshilfe, Architekt Ingolf Eberlein, Bürgermeisterin Gisela Klaer und Thomas Siegert, Wohnstätte mit der Urkunde des Architekten.

Delschen erinnerte in seiner Rede daran, dass man schon 2012 die ersten Gespräche geführt hat. „Nun ist ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen“, sagte er und dankte der Wohnstätte für die erfolgreiche Zusammenarbeit. „Dieses inklusive Bauprojekt in Krefeld ist neu und toll!“, sagte er begeistert. Mit diesem Bau wird es nun auch Wohnraum mit ambulanter Unterstützung im Stadtteil Oppum geben. „Ich wünsche mir für Oppum, das unsere Leute hier Fuß fassen und dass dieses Haus mit Leben gefüllt wird.“ Der Einzugstermin für Menschen mit und ohne Behinderung soll nach Einschätzung der Wohnstätte Juni 2019 sein. *(Text und Fotos: CS)*

ZIRKUSGALA DER KINDER ZUM 20-jährigen Bestehen

Die Kita am Hauserhof besteht seit 20 Jahren: Die ersten Besucher sind schon längst erwachsen. Aber mit den jetzigen Kindern wollten die Erzieher ein zünftiges Fest für die Eltern auf die Beine stellen. Eine Zirkusaufführung im Sommer war das Ziel. Dafür brauchte die Kita aber die nötigen Finanzen.

Also wurde schon einige Zeit zuvor ein Sponsorenlauf organisiert. In der Nähe vom Bauernhof Mallewupp waren zwei Laufwege abgesteckt. Vorne für die jüngeren, hinten für die älteren Kinder. 68 Kinder waren dabei – zwei waren leider krank. Eltern, Großeltern und auch ein paar Geschwister hatten sich bei herrlichem Wetter auf dem Gelände eingefunden.

Und dann wurden die Runden gedreht: Die Kinder liefen und liefen und liefen. Am Ende gab es für alle eine Urkunde, einen Anstecker und großes Lob. Der Einsatz der Kinder war phänomenal. Vom Ergebnis waren alle überrascht: Mit ihren fleißig absolvierten Runden haben die Kinder der Kita eine enorme Summe erlaufen.

Damit war der Grundstock für das Zirkusvergnügen gelegt. Ein Leverkusener Zirkus ist zum Hauserhof gekommen und hat vier Tage lang mit den Kindern geübt. Die Dressur von Ziegen und Hunden stand auf dem Programm; manche Kinder wurden zu lustigen Clowns und andere zu Artisten. Die Kinder haben mit großem Mut sogar eine sehr lange Schlange angefasst. All das war mit viel Aufregung, Spannung und gelungener Selbstüberwindung verbunden.

Das Publikum im roten Zirkuszelt amüsierte sich köstlich und applaudierte den jungen Zirkuskünstlern begeistert. Anschließend gab es für die Gäste noch Erfrischungen und Kuchen. Ein gelungenes Jubiläumsfest! *(Text und Fotos: CS)*

Der Direktor vom Zirkus „liaison“ aus Leverkusen lädt ein: Hereinspaziert zur Zirkusgala am Hauserhof!

Postkartenaktion
ZUGUNSTEN DER LEBENSHILFE

Von Hülsern für Hülser – unter diesem Motto hat das Cäcilienhospital in Hüls eine Postkartenaktion ins Leben gerufen, die den Bewohnern von Haus Herrenweg der Lebenshilfe zugute kommen soll. Wer eine oder mehrere von acht verschiedenen Postkarten aus dem Klinikum mitnehmen möchte, ist um eine Spende zwischen 50 Cent und 1 Euro pro Stück gebeten. Was dann nach Verlauf eines Jahres im Sparschwein steckt, bekommt das Haus Herrenweg der Lebenshilfe.

Die acht Postkarten sind ein kleiner Querschnitt aus dem Werk der Hülser Fotografin Grit Pöhlmann. Sie hat schon im vergangenen Jahr 120 Aufnahmen vorgelegt, die in großem Format seit Jahresbeginn die Räume und Flure des Krankenhauses schmücken. Pressesprecherin Julia Dubois: „Wir wollten ein einheitliches Bilderkonzept in unserem Haus."

Häuser und Wiesen, Tiere und Türme, Schluff und die Kirchen hat Grit Pöhlmann aufgenommen. Eine ruhige, heitere Atmosphäre und friedliche Stimmung zeichnen ihre Fotos aus. Zu so mancher Aufnahme weiss sie auch eine Anekdote; zum Beispiel St. Cyriacus. „Der Blitzableiter war kaputt und musste repariert werden. So konnte ich auf dem Hubsteiger mit nach oben und konnte Kirchturm und Hahn direkt von dort fotografieren." Sie brauchte also nicht mühsam nach oben zu klettern und hatte auch eine ungewohnte Perspektive auf das Gotteshaus – ganz weit oben und ganz nah dran.

Die Postkartenaktion hat das Helios Cäcilien-Hospital Hüls an einem Sonntag im Juni installiert: Man feierte mit vielen verschiedenen Aktionen das zehnjährige Bestehen des Hauses in Hüls. *(Text und Foto: CS)*

Drei Damen mit Postkarten und Elefanten-Sparschwein: Christiane Gems, Leiterin Haus Herrenweg, Kerstin Grube, kaufmännische Leitung des Hospitals seit Mitte Mai, Fotografin Grit Pöhlmann.

Helios Cäcilien-Hospital Hüls

Hülser Motive von Grit Pöhlmann

Viele Patienten und Besucher haben schon danach gefragt.

Jetzt gibt es acht der „Hülser Motive", die überall im Haus zu entdecken sind, auch als Postkarten.

Grit Pöhlmann

Spenden erwünscht...

Für jede Postkarte bitten wir Sie um eine **Spende zwischen 50 Cent und einem Euro**, die wir sammeln und dem schönen Projekt „Wohnhaus Herrenweg" der Lebenshilfe Krefeld übergeben werden. Im Ortskern von Hüls gelegen, leben hier 30 erwachsene Männer und Frauen verschiedenen Alters mit unterschiedlichen geistigen oder körperlichen Einschränkungen sowie besonderem sozialen Integrationsbedarf.
Mit Ihrer Spenden unterstützen Sie unterschiedliche Aktivitäten der Wohngruppe.

Herzlichen Dank!

Helios

www.helios-gesundheit.de

Wohnhaus Herrenweg

Fotos: CS

Der kleine König

Im Haus Herrenweg waren die Anstreicher: In freundlichem hellen Grün strahlt die Fassade. Auch innen wurden erste Maßnahmen zur umfassenden Renovierung umgesetzt. (CS)

Wonhaus Gartenstadt

Freundin gesucht

Foto: .LM

Ich heiße Georg und bin 35 Jahre alt.

Für mein Glück fehlt mir eine Partnerin. Ich bin auf der Suche nach einer Frau, die einige meiner Interessen teilt.

In meiner Freizeit gucke ich gerne Filme (besonders gerne Kinder- und Jugendfilme), höre Musik und lese Bücher.

Zudem verreise ich gerne, fahre Fahrrad, schwimme und koche und backe.

Der Besuch von Trödelmärkten, Museen und Freizeitparks bereitet mir ebenfalls Freude.

Du bist nicht älter als 35, offen, ehrlich und nett?

Dann würde ich mich riesig freuen, von dir zu hören.

Ich wohne im Wohnhaus Gartenstadt und die Telefonnummer meiner Wohngruppe lautet 02151/41199040.

Ich freue mich auf dich 😉

SPENDE FÜR DAS AUSSENGELÄNDE

In einem ausgedienten Apothekenstandgefäß hat das Apothekerehepaar Bedau die Summe von 1000 Euro an Peter Schreinemacher vom Wohnhaus Alte Landstraße übergeben. Sabine und Karl Bedau haben eine ihrer Apotheken in Hüls aufgegeben und viele alte Standgefäße verkauft. Sabine Bedau: „Wir wollten das Geld gern für einen guten Zweck zur Verfügung stellen."

Peter Schreinemacher: „Wir möchten die Spende für unser Spielgelände einsetzen", sagt der Einrichtungsleiter, denn nun soll auch der Bereich vor den drei Wohnhäusern gestaltet werden. Auf ca. 2500 Quadratmetern entsteht ein Feld zum Grillen und Chillen. „Wir planen eine Fläche zum Ballspielen, eine Grillstation, ein in den Boden eingelassenes Trampolin und wetterfeste Wasserkissen", sagt Schreinemacher.

Auch Vorstandssprecher Heiko Imöhl bedankte sich bei Ehepaar Bedau: „Wir freuen uns sehr über die Spende für unser Außengelände des Wohnhauses in Hüls." *(Text und Fotos: CS)*

1000
Euro
für das Spielgelände
des Wohnhauses
Alte Landstraße

TEILNAHME AM WETTBEWERB „Ganz plastisch“

An dem großen Kreativ-Wettbewerb der Bundesvereinigung Lebenshilfe „Ganz plastisch“ haben die Bewohner Thomas Bräunl, Jennifer Grefkes und David Löwenforst von Haus Gartenstadt teilgenommen. Auch dabei: die beiden Mitarbeiterinnen Ulla Meyer und Esther Siegrist. Insgesamt haben sich 420 Künstlerinnen und Künstler bzw. Teams beteiligt.

Schwer in Aktion: Bewohner von Haus Gartenstadt haben in Köln unter hohem Einsatz die Skulptur „Inkludonien“ geschaffen. Auf der rechten Seite: Das fertige Kunstwerk.

Unser Projekt hat den Titel „Inkludonien“ erhalten. Auf dem Gelände von Odo Rumpf, genannt Odonien, das zugleich Werkstatt, Atelier und Veranstaltungsort ist, wurde ein dreitägiger Workshop durchgeführt. Alle Teilnehmer wurden in den Umgang mit Plasmabrenner, Schweißgerät und anderen Werkzeugen zur Metallverarbeitung eingeführt. In dieser Zeit gestalteten sie gemeinsam die begrünte und beleuchtete Skulptur „Inkludonien“. Die Skulptur ist über 3 Meter hoch und 2,30 Meter breit. Das Objekt aus Stahl, Schrott und Pflanzen wiegt zwischen 250 und 300 Kilo.

Es wurde bereits bepflanzt, in den nächsten Monaten wird man sehen können, wie die verschiedenen Pflanzen in ihrem Gerüst aus Schrott erblühen, wachsen und mit den geschweißten Elementen eine Verbindung eingehen.

Das Objekt „Inkludonien“ wurde gemeinsam von Menschen mit und ohne Behinderung konzipiert und gebaut. Es war ein Wunsch aller drei Teilnehmer mit Behinderung, in einem Umfeld zu arbeiten, wo ein gleichberechtigter Austausch mit Menschen ohne Behinderung stattfindet. Die

Arbeit an der Skulptur hat eine offene, unvoreingenommene Begegnung mit den drei weiteren Teilnehmern ermöglicht, da der gemeinsame Arbeitsprozess im Mittelpunkt stand.

Ein Aspekt von Teilhabe ist auch, dass sich die Workshopteilnehmer entschieden, eine Skulptur zu bauen, die zugleich einen praktischen Nutzen hat: Sie hat in ihrer Funktion als begrünter Raumtrenner einen Platz im Biergarten auf dem Gelände „Odonien“ erhalten. Das Werk wird also an einem öffentlichen Ort stehen und unzähligen Menschen zugänglich sein. Esther Siegrist fasst zusammen: „Die Bewohner des Wohnhauses Gartenstadt sind sehr froh und stolz, etwas geschaffen zu haben, was bleibt.“ Schon im September statteten die Gartenstädter ihrem „Inkludonien“ einen Besuch ab, um die Veränderungen beim Pflanzenwachstum und die Beleuchtung bei Nacht beobachten können.

Die Filmfirma „Leib+Seele“ hat das Projekt konzipiert und filmisch begleitet. Der Film kann auf unserer Internetseite angeschaut werden. *(CS)*

Fotos: Odonien

lebenshilfe-krefeld.de
Unbedingt anschauen!

LEBENSHILFE AUF SCHIENEN

Die Pinguine im Schluff

Fotos: KEV

Die historische Eisenbahn Krefelds, der Schluff, fährt von Mai bis September dreimal am Tag von St. Tönis zum Hülser Berg und zurück. Im Barwagen des Schluff sind Klienten und Bewohner engagiert dabei, die Passagiere mit Getränken und Speisen zu versorgen.

Sie werden dabei von den Mitarbeitern der Lebenshilfe unterstützt.

In den Sommerferien ist die Dampflok zusätzlich auf vier Ferienfahrten unterwegs. In diesem Sommer war der Ballonkünstler Tobi Twist wieder dabei. Mit seinen Zaubereien und seinen Ballonspielen hat er besonders den Kindern viel Freude bereitet.

An einem anderen Mittwoch hatten vier Eishockeyspieler ein kurzes Gastspiel und gaben Autogramme.

Bei der letzten Ferienfahrt in diesem Sommer konnten die Mitfahrenden schätzen, wie viele Bohnen in einem großen Glas sind. Die ersten drei erhalten einen Preis – Verleihung im Herbst.

DIE LEBENSHILFE UND DIE HISTORISCHE EISENBAHN SCHLUFF

Zusammenfassung zum ehrenamtlichen Einsatz der Lebenshilfe Krefeld e.V. im Barwagen des Schluff

2012 Erster Kontakt und erste Einsätze

2013 Die Lebenshilfe begleitet 14 Fahrten plus die Nikolaus-Fahrten im Bistro-Wagen

2014 Es finden erste Aktionen wie „Café der Inklusion“ mit Fahrgästen und Klienten, eine Kunstausstellung aus den Einrichtungen der Lebenshilfe und eine Malaktion statt. Die Saison endet erstmalig mit einem Oktoberfest mit Weißwurst und Brezel.

2015 Es werden zusätzlich alle Ferienfahrten von der Lebenshilfe Krefeld e.V. mit Aktionen geplant und durchgeführt, z.B. Luftballon-, Mal- und Schätzwettbewerb, Quiz. Zum dritten Mal begleitet „Tobi Twist“ als Ballon- und Zauberkünstler jeweils eine Fahrt.

Das Angebot im Bistro-Wagen wurde mit Kuchen, Brezeln, Bockwürstchen und frisch gebrühtem Kaffee verändert.

2017 Es wird erstmalig der „Schluff- Becher“ eingeführt, der ein beliebtes Mitbringsel geworden ist.

2018 Seit Mai hat die Lebenshilfe Krefeld e.V. die gesamte Organisation und Abwicklung des Bistrowagens übernommen. Unterstützt werden wir dabei von zwei ehemaligen Mitarbeitern der TRABUBA, die Ende 2017 aus der Bewirtung ausgestiegen ist.

6
Jahre ehrenamtlicher Einsatz im Barwagen des Schluffs

Foto: SWK

Jede Fahrt der Lebenshilfe Krefeld e.V. wird von Bewohnern oder Klienten ehrenamtlich begleitet. Unterstützt werden sie dabei von hauptamtlichen Mitarbeitern.

Eine Ausweitung für unsere ehrenamtlichen Bewohner wäre sicher erfreulich, dazu wünschen wir uns interessierte Unterstützer von außen. So könnte das Projekt „Ehrenamt unterstützt Ehrenamt“ im Schluff entstehen.

(SE)

Lebenshilfe Krefeld e.V. – Kontaktdaten

Präsidium

Dr. Thomas	Delschen	Weimannsdyk 14	47839	Krefeld	Tel. 73 15 68	Vorsitzender
Dr. Daniela	Hattstein	Dörperhofstraße 36	47800	Krefeld	Tel. 77 09 39	Stellvertretende Vorsitzende
Klaus	Geurden	Seidenweberstraße 18	47839	Krefeld	Tel. 74 31 59	
Karl Heinz	Hoffmann	Grotenburgstraße 160	47800	Krefeld	Tel. 59 50 79	
Peter	Jachmich	Mommenpesch 46	47839	Krefeld	Tel. 59 31 79	
Elisabeth	Klein-Freibüter	Winnertzweg 23	47803	Krefeld	Tel. 56 31 52	
Wolfgang	Ropertz	Mühlhausener Str. 144	47839	Krefeld	Tel. 73 64 79	

Vorstand

Heiko	Imöhl	Tel. 36 33 88 10	Sprecher des Vorstands
Ilja	Wöllert	Tel. 36 33 88 30	

Geschäftsstelle

St.-Anton-Straße 71 · 47798 Krefeld · Telefon 02151 363388-0 · Fax 02151 363388-99 · www.lebenshilfe-krefeld.de · info@lebenshilfe-krefeld.de

Kontoverbindung Lebenshilfe Krefeld e.V.

Sparkasse Krefeld, IBAN DE14 3205 0000 0000 0949 53

Einrichtungen

Wohnen

Wohnhaus Alte Landstraße	Klever Straße	47839	Krefeld	Tel. 41 19 88 14	Peter Schreinemacher
Wohnhaus St. Peter	Fabritiusstraße 49	47829	Krefeld	Tel. 49 19 49 10	Volker Spornhauer
Wohnhaus Herrenweg	Herrenweg 11	47839	Krefeld	Tel. 74 66 60	Christiane Gems
Außenwohngruppe Rektoratsstraße	Rektoratsstraße 15	47839	Krefeld	Tel. 411 99 80	Christiane Gems
Wohnhaus Dr.-Walter-Taenzler-Haus	Voltastraße 72	47805	Krefeld	Tel. 44 22 60 10	Martin Langenfurth
Wohnhaus Haus am Berg	Rennstieg 5	47802	Krefeld	Tel. 650 668 14	Frank Woytena
Wohnhaus Gartenstadt	Traarer Straße 399	47829	Krefeld	Tel. 41 19 90 10	Annette Beck

Tagesstätten

Integrative Kindertagesstätte	Bischofstraße 20	47809	Krefeld	Tel. 54 83 50	Gabriele Jansen
Integrative Kindertagesstätte	Am Hauserhof 10	47803	Krefeld	Tel. 78 75 76	Stefanie Kaczikowski
Uerdinger Treff	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 3 25 87 89	Henny Zanders-Bobis

Ambulante Dienste

Ambulant Unterstütztes Wohnen – AUW	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 32 54 54 15	Angelika Fehmer

Flexible Familienhilfen – FFH	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 454 71 71	Britta Kronenberg und Meike Erben

Pflegedienst					
Pflegedienstleitung	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 36 33 88 18	Fransziska Grytzka

Projektmanagement und Ehrenamt, Öffentlichkeitsarbeit					
Projektmanagement und Ehrenamt	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 36 33 88 20	Silvia Ebbinghaus
Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit	St.-Anton-Straße 71	47798	Krefeld	Tel. 36 33 88 21	Christina Schulte

Betriebsrat der Lebenshilfe Krefeld
Fabritiusstraße 49 · 47829 Krefeld · Telefon 02151 15315-0 · Fax 02151 15315-1 · betriebsrat@lebenshilfe-krefeld.de

Termine

Familiennachmittag	Teestube immer freitags von 19 – 22 Uhr
28. Oktober	**26. Oktober**
18. November	**16. November**
9. Dezember 2018	**14. Dezember**

Impressum

Journal der Lebenshilfe Krefeld, Mitgliederzeitschrift

Herausgeber:	Präsidium Lebenshilfe Krefeld e.V.
Redaktion:	Christina Schulte (CS)
Mit Fotos und Beiträgen von:	Dr. Thomas Delschen, Silvia Ebbinghaus (SE), Eva Engelmann (EE), Walter Fialek, Gabi Jansen (GJ), Dirk Jochmann, KEV, Lisa Minten (LM), Odonien, Christina Schulte (CS), Sebastian Späth, SWK, Theater Krefeld/Mönchengladbach, Henny Zanders-Bobis.
Druck:	SET POINT Medien GmbH, Moerser Straße 70, 47475 Kamp-Lintfort
Grafik & Realisation:	LOHMANN AND FRIENDS GmbH, Krefeld
Auflage:	800 Exemplare

Freude an einem sinnvollen Job

Du bist (bald) mit der Schule fertig? Du suchst einen tollen Ausbildungsplatz? Dann melde dich bei der Lebenshilfe Krefeld!

Wir bilden aus zum/zur

- **Heilerziehungspfleger/in**
- **Erzieher/in**
- **Altenpfleger/in**

Eine Ausbildung bei der Lebenshilfe Krefeld bietet dir ganz viel:

- Du lernst einen sinnvollen Job.
- Du erlebst eine gute Atmosphäre in den Teams.
- Du lernst neben dem Einsatz in „deiner“ Einrichtung auch weitere Bereiche der Lebenshilfe Krefeld kennen: Wohnhäuser, Kitas oder ambulante Dienste.
- Du kannst an unserem Salvea-Gesundheits-programm teilnehmen.
- Du hast nach dem Abschluss deiner Ausbildung vielfältige Einsatzmöglichkeiten bei der Lebenshilfe Krefeld.

Du hast Interesse? Dann melde dich bei:

Eva Kettler · Lebenshilfe Krefeld e.V.
St.-Anton-Straße 71 · 47798 Krefeld · Telefon 02151 363388-12
e.kettler@lebenshilfe-krefeld.de · lebenshilfe-krefeld.de

Lebenshilfe
Krefeld e.V.